

Dynamische Neckaraue

Spannungsfeld Flusslandschaft

Vom Schießplatz zum Gewerbegebiet

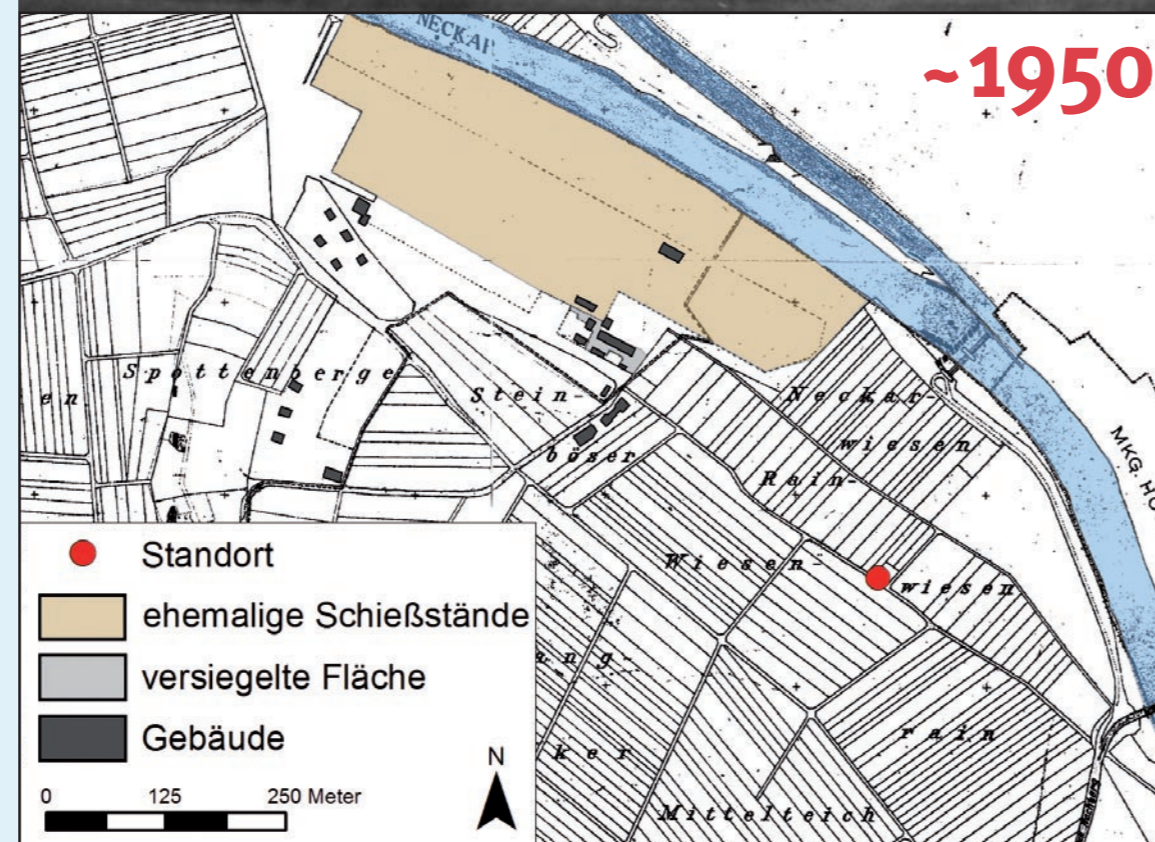
Erst mit der Neckarkanalisierung und den damit verbundenen Hochwasserschutzmaßnahmen in den 1950er Jahren begann die **bauliche Nutzung** der ursprünglich landwirtschaftlich geprägten Neckaraue in der Region Stuttgart. In der Folgezeit entstanden an vielen Stellen insbesondere **großflächige Gewerbegebiete**.

Diese Entwicklung vollzog sich auch in der Neckaraue bei Remseck-Hochberg. Die Keimzelle des Gewerbegebiets „Schießtal“ bildete allerdings – der Name weist darauf hin – ein **militärisches Schießgelände**. Mitte der 1950er Jahre siedelten sich hier die ersten Betriebe aus der **Baustoffindustrie** an. Im Jahr 1959 erfolgte mit einer Umschlagstelle für Kies und Sand auch die Anbindung an die Wasserstraße Neckar.

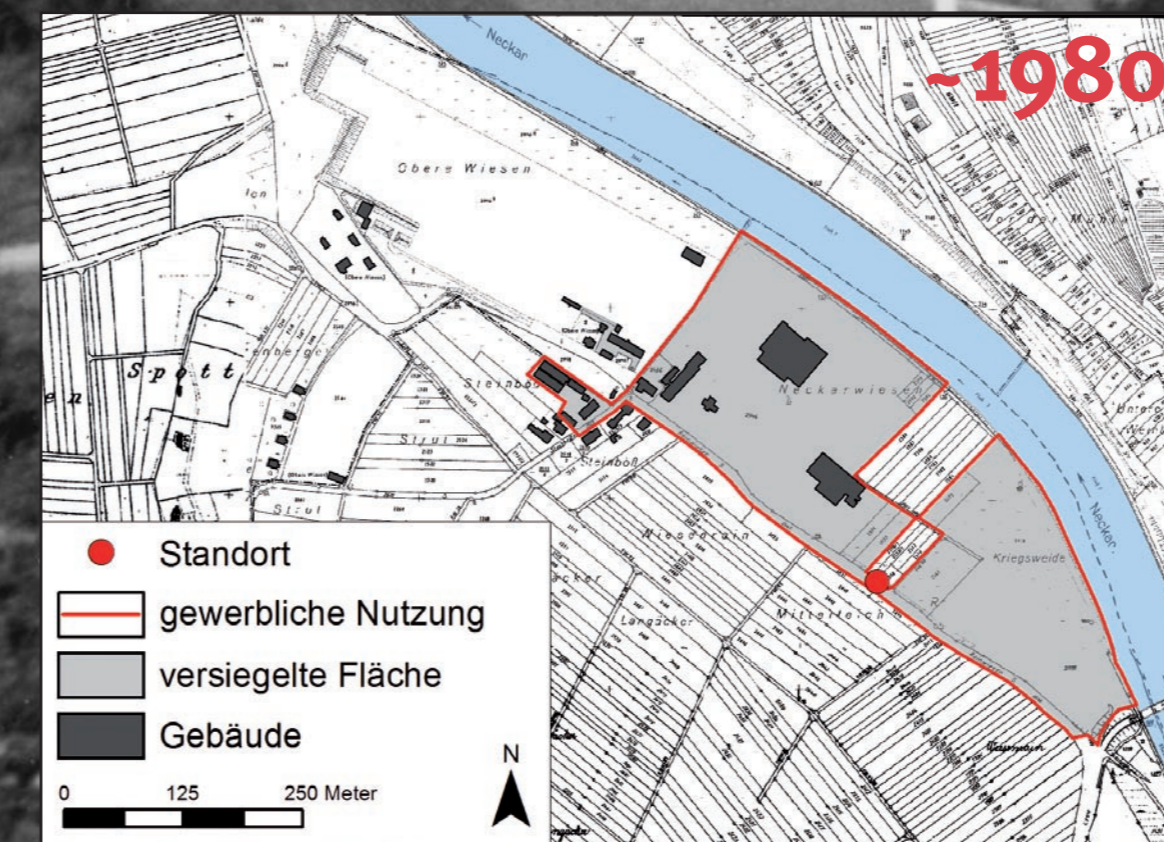
Heute verfügt das Gewerbegebiet „Schießtal“ über einen **modernen Branchenmix** aus Baustoff- und Recyclingfirmen sowie Handwerks-, Dienstleistungs- und Einzelhandelsbetrieben.



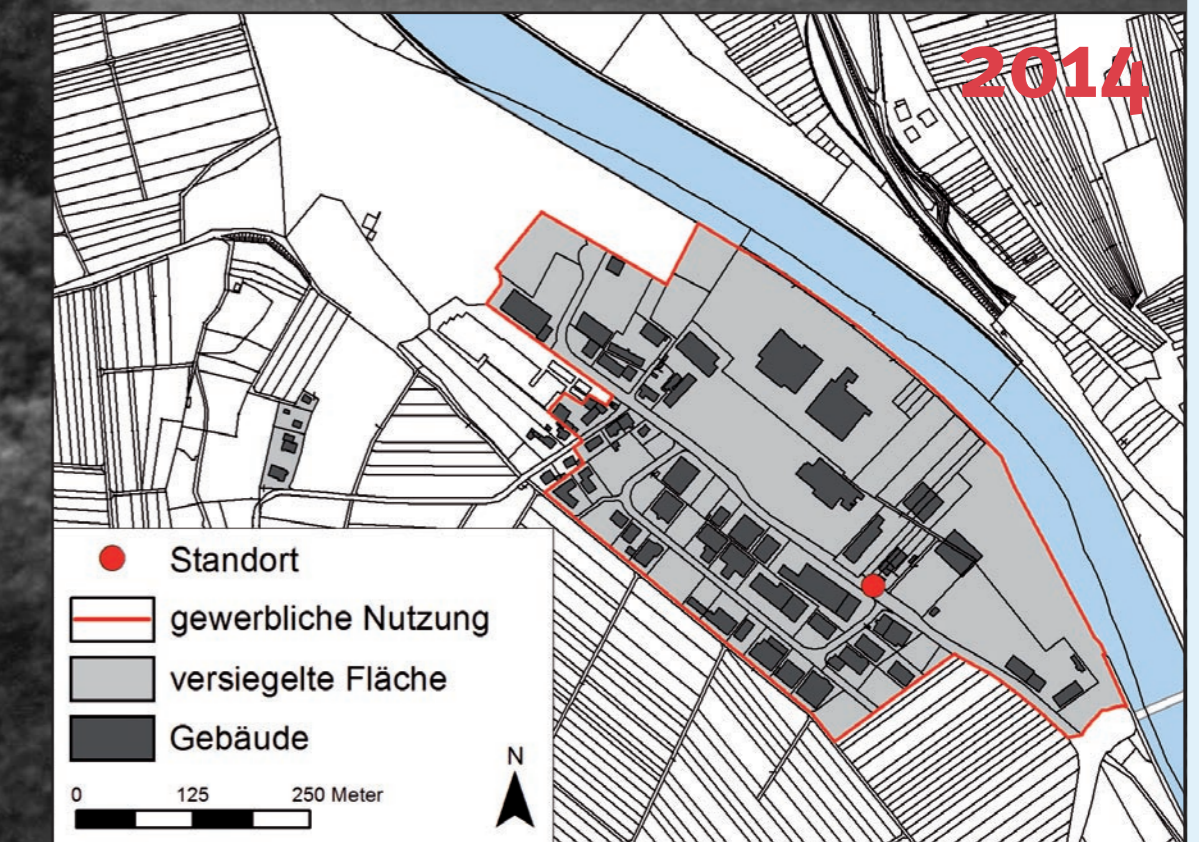
Mitte des 20. Jahrhunderts ist die Neckaraue unterhalb der Hochberger Brücke noch weitgehend unbebaut.
Quelle: Hans Holzwarth



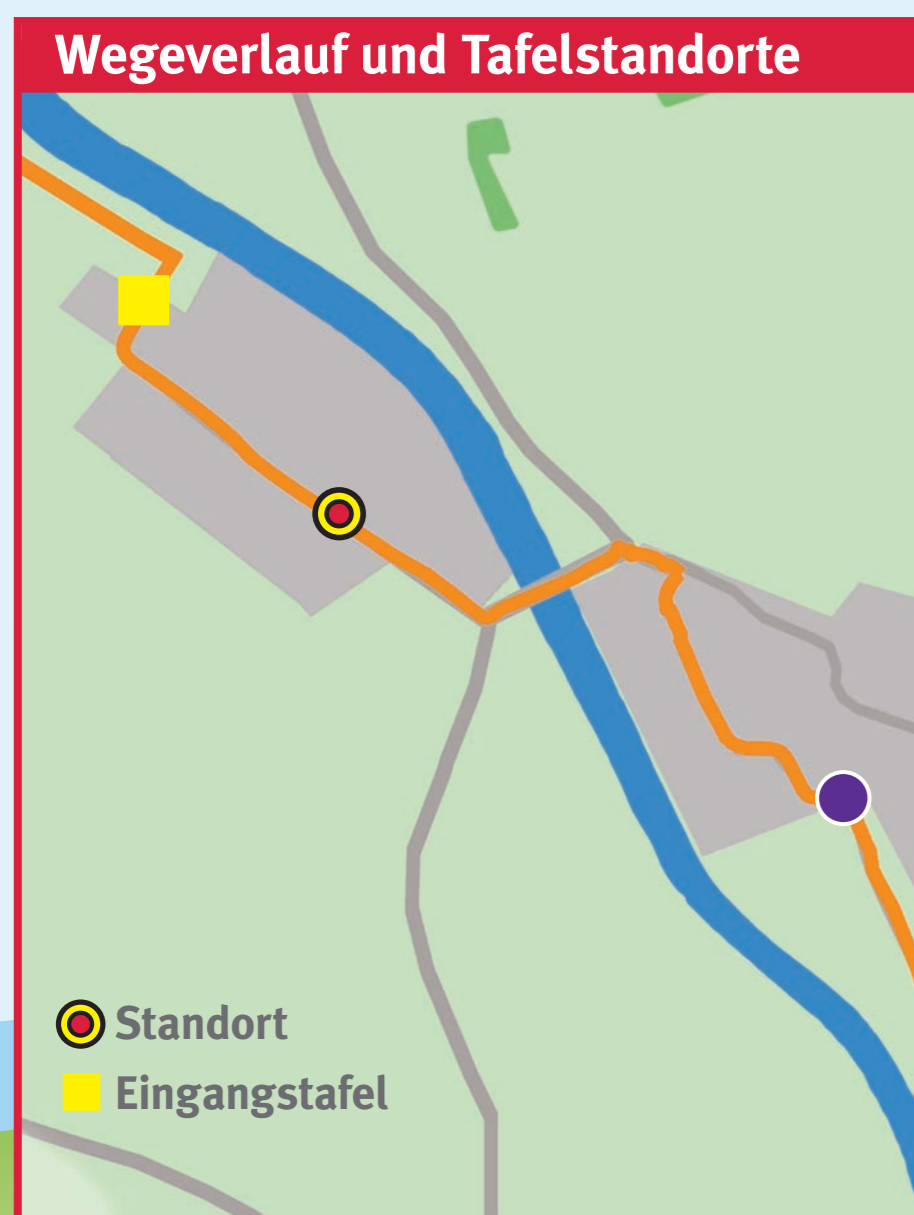
Grundlage: Historische Flurkarte © Stadt Ludwigsburg



Grundlage: Historische Flurkarte Nr. 3614/3714 © LVBW



Grundlage: GIS-Auszug © Stadt Remseck am Neckar



Militärische Nutzung

Im Jahre 1870 erwarb die Ludwigsburger Garnisonsverwaltung Flächen für ein Schießgelände in der Neckaraue. Bis 1900 kamen zu den Schießständen Scheibenmagazine, eine Kantine und die Villa für den Aufseher hinzu. Später wurde ein Munitionsdepot ergänzt. Der Gebäudebestand blieb bis in die 1950er Jahre nahezu unverändert.

Ansiedlung erster Gewerbebetriebe

Das ebene Gelände und die Anbindung an die Wasserstraße Neckar lockte 1954 das Betonsteinwerk Ebert in die Neckaraue. Kurz darauf folgte das Erdenwerk Aurenz und 1960 die Bitumenmischanlage Gustav Epple. Die Abgrenzung des damals rund 8 Hektar umfassenden Gewerbegebiets „Schießtal“ bestand im Wesentlichen bis 1995.

Dynamisches Wachstum

Durch mehrere Erweiterungen wuchs das Gewerbegebiet „Schießtal“ bis zum Jahr 2014 auf eine Fläche von rund 20 Hektar an. Dem Flächenverbrauch stehen viele Arbeitsplätze und ein umweltfreundlicher Schiffstransport von Massengütern gegenüber.

